



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

84 (25.3.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47639)

General-Anzeiger



in der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Königl. Hofrath Julius Rog,
für den lokalen und pros. Theil:
Karl Müller,
für den Anzeigenthell:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haus'chen Buch-
druckers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Amteich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Restlinien 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 84. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 25. März 1891.

Erstes Blatt.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

Ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonirt

nur 50 Pfennig im Monat
(ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonirt, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2388

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octavo und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2389.

* Zur parlamentarischen Lage.

Die Parlamente sind in die Ferien gegangen und einige Erholung ist ihren Mitgliedern wirklich zu gönnen, denn dieser letzten Tage Dual war groß, und nicht unerhebliche Anstrengungen sind noch zu machen, um den Rest der Arbeiten zu erledigen. Stoff genug ist vorhanden, um die Gegensätze noch recht scharf hervortreten zu lassen. Im Reichstage bildet die Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle, des sogenannten Arbeiterchutz-Gesetzes, den Brennpunkt der bevorstehenden Beratungen und es ist da noch eine ganze Reihe grundsätzlicher Fragen offen. Einen greifbaren Nutzen haben die bisherigen Beratungen über dies wichtige Gesetz bereits gehabt, dem nämlich, daß man in Arbeiterkreisen endlich mit den Absichten der Regierung zu rechnen beginnt, daß denselben das Verständnis dafür aufgegangen ist und ein reges Interesse dafür wahrnehmbar wird. Damit ist ungemein viel erreicht; denn dadurch wird den utopistischen Spekulationen der sozialdemokratischen Agitatoren nach und nach der Boden abgegraben und die Arbeiter werden daran gewöhnt werden, nur greifbare Ziele, nur Erreichbares in das Auge zu fassen. Man wird daher das lebhafteste Interesse begreiflich finden, welches man überall den bevorstehenden Debatten zuwendet. — Es ist nicht zu erkennen, wieviel von den übrigen Vorlagen des Reichstages noch zur Erledigung kommt. Die Gewerbeordnungs-Novelle wird sicher zum Abschluß ge-

bracht; bezüglich des Uebrigen dürfte doch eine Sichtung des unbedingt Nothwendigen von dem minder Dringlichen beliebt werden. Man kann sich nicht der Einsicht entziehen, daß die Kräfte der Abgeordneten doch nicht überspannt werden dürfen. Hier also hängt alles von den Umständen ab. Im preuß. Landtage beschäftigen die Reformgesetze beide Häuser noch auf geraume Zeit hin. Die Landgemeinde-Ordnung wird zunächst das Abgeordnetenhaus beschäftigen, während das Herrenhaus durch die Steuer Gesetze vollauf in Anspruch genommen wird. Von den Vorlagen aus dem Cultusministerium wird zweifellos das Sperrgesetz zur Verabschiedung gebracht das Volksschulgesetz dagegen aller Wahrscheinlichkeit nach vertagt. Der neue Cultusminister wird sich doch erst mit seinem Ressort vertraut zu machen, sich gewissermaßen in die Dinge hineinzuleben haben. Man sagt — jedenfalls nur auf Grund von allgemeinen Vermuthungen — es würde sich ein Fall der Vergangenheit wiederholen und Graf Zebly-Trüpfel nur vorübergehend, wie früher der Minister v. Puttkamer, das Cultusressort verwalten, um dann, wie es jener that, das Ministerium des Innern zu übernehmen, dessen jetziger Chef, Minister Herfurth, mehr als einmal über schwankende Gesundheit geklagt habe. Einstweilen läßt sich annehmen, daß Graf Zebly mehr an der Durchführung bringen notwendiger Angelegenheiten Interesse nehmen wird, als an Gefehen von grundsätzlicher Tragweite. — Zu sehr umfangreichen Debatten wird noch die zweite Lesung des Etats im preuß. Landtage führen und auch die Frage des Welfenfonds wahrscheinlich eine Lösung finden, welche den Zankapfel über den Stein des Anstoßes aus dem Wege schafft. Die Frage ist durch die jüngsten Vorgänge so dringend geworden und eine endgültige und befriedigende, dem modernen Staatsdienst entsprechende Lösung wird von allen Seiten, nicht nur von der Linken so entschieden gefordert, daß die Regierung dem sich nicht mehr wird entziehen können; und zwar wird es, wie der „Straßb. Post“ aus Berlin geschrieben wird, für die Regierung um so verhältnißmäßiger sein, je schneller und je offener sie in der Angelegenheit vorgeht, um nicht etwa das Schuldconto früherer Zeit auf die Gegenwart zu übertragen. Alles in allem sieht man, es gibt in den Parlamenten noch genug zu thun.

* Landwirtschaftliche Unfallversicherung in Baden.

Die Mittel zur Deckung der von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu leistenden Entschädigungsbeiträge und der Verwaltungskosten sind durch Beiträge aufzubringen, welche auf die Mitglieder jährlich umgelegt werden. Für die Umlage der Beiträge ist nach § 11 des badischen Gesetzes vom 24. März 1888 die Zahl der bei der Abrechnung für jeden Betrieb festgestellten Arbeitstage männlicher Arbeiter zu Grunde zu legen, und zwar für die Betriebe, welche nicht mehr als 1200 Arbeitstage im Jahr erfordern, in fünf Klassen zu 100, 200, 400, 700 und 1000 Arbeitstagen. Durch Berücksichtigung dieser Zahl mit dem für den Betriebsjahr ermittelten durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienst eines erwachsenen männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters wird der Arbeitswerth eines jeden Betriebes ermittelt. Nach dem Verhältniß des Arbeitswerthes wird sodann der Beitrag berechnet, welcher auf jeden Unternehmer zur Deckung des Gesamtbedarfs entfällt.

Nach der Einschätzung der umlagespflichtigen Betriebe für das Jahr 1890 beträgt die Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Großherzogthum Baden 240,588, die Gesamtzahl der ermittelten Arbeitstage 66,093,100 und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerthe 104,862,970 Mark.

Der Beitragserhebung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1890 sind zunächst die Anwendungen der Genossenschaft für das gedachte Jahr zu Grunde zu legen. Der Kautions hat in diesem Jahr betragen:

	M.	Bf.
1. für Entschädigungen	66,814	25
2. Beiträge für Verletzte innerhalb der ersten dreizehn Wochen nach dem Unfall	19	50
3. für Verwaltung	22,763	71
Neben diesem Kautions mit zusammen	66,597	46
sind für das Jahr 1891 aufzubringen:		
4. zur Befreiung eines Reservefonds gemäß § 20 des Statuts der badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 80 Prozent der Entschädigungsbeiträge des Jahres 1890 mit	53,451	40
5. zur Verstärkung des Betriebsfonds	14,000	—
En dem Gesamtsummand mit	157,048	86
kommen in Höhe der Staatsbeitrag mit 10,000 Mark und 488 M. 15 Bf. sonstige Einnahmen, zusammen	10,488	16
Hiernach sind im Jahre 1891 durch Umlagen der Berufsgenossen	146,560	70

aufzubringen. Bei Umlage dieses Betrags auf die Gesamtsumme der Arbeitswerthe mit 104,862,970 M. entfallen auf 100 M. Arbeitswerth 14 Bf. (für das Jahr 1889 war die betreffende Umlage 9 Bf.) Demgemäß wurde vom Vorstand der badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft der im Jahre 1891 zu erhebende Beitrag auf 14 Bf. von je 100 M. Arbeitswerth festgesetzt. Steht sich der Beitrag für einen Unternehmer auf weniger als 20 Bf., was übrigens nur in der untersten Klasse von 100 Arbeitstagen vorzukommen kann, so ist dessen Beitrag auf 20 Bf. aufzurunden. Der Reservefond der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betrug am Schlusse des Jahres 1890 22,454 M. 26 Bfg., der Betriebsfond 36,672 M. 4 Bf.

* Die Reichstagskandidatur Bismarcks.

Der von allen Parteien mit größter Spannung erwartete national-liberale Wahlauftritt ist gestern erschienen, er ist unterzeichnet von dem Centralcomité der national-liberalen Partei des 19. hannoverschen Wahlkreises und wendet sich an die „reichstreuen“ Wähler mit der Aufforderung, zum Eintreten für die Candidatur des Fürsten Bismarck. Der Aufruf gibt die bündigste Aufklärung darüber, wie das Comité die Candidatur Bismarcks, welche die national-liberale Partei als die weitaus größte des Kreises durch den einstimmigen Beschluß ihrer Vertrauensmänner aufstellte, aufgestellt wissen will. Es wird nicht der Parteimann, sondern der Begründer des deutschen Reiches, der „größte Staatsmann des Jahrhunderts und aller Zeiten“ aufgestellt und dadurch dem Wahlkreis eine hohe Ehre und Auszeichnung zu Theil, wie kein anderer Wahlkreis des deutschen Vaterlandes sich dessen erheben kann. Dann heißt es u. A. weiter:

Reichstreue Wähler, würdigt mit uns die hohe Ehre, die darin liegt, wenn unter Wahlkreis durch den berühmtesten Mann Deutschlands vertreten wird, thut mit uns unsere Schuldigkeit und sorgt dafür, daß unser erlauchter Kandidat schon im ersten Wahlgange mit großer Majorität gewählt wird. Die Zeit der Wahl naht heran, es gilt nun, die Vorbereitungen zur Wahl zu treffen und die Stimmen aller „nationalgesinnten“ Wähler zu sammeln. Die organischen Parteien, die Welfenpartei und die ihr naheverwandte sozialdemokratische Partei, geben sich alle Mühe, um Klammern für ihre (Böhl-)Candidaten zu machen; sie greifen in gewohnter Weise zu den unehrlichen Mitteln und scheuen sich nicht, Unwahrheiten und gemeine Verleumdungen über unsere Partei und selbst über unsere erlauchten Candidaten zu verbreiten. Nun, das soll die national-liberale Partei nicht vorkommen lassen, jene verwerflichen Mittel nachahmen oder anzuwenden, wir wollen mit anständigen, ehrlichen Mitteln und in sozialer Weise kämpfen; das sind wir der Tradition unserer Partei und der erlauchten Person unseres Candidaten schuldig! Und in diesem Sinne werden wir kämpfen!

Was die Frage betrifft, ob der Fürst das Mandat annehmen würde, so ist die Verantwortung derselben wohl keinem Zweifel mehr unterworfen. Die Candidatur hat Bismarck nicht angenommen, weil er sich damit der Möglichkeit einer Niederlage aussetzte, das Mandat aber wird der Fürst, wenn die Mehrheit ihn wählt, ganz gewiß annehmen. Das einzige Bedenken, welches man entgegenstellen könnte, wäre der Ausspruch, worin er die Annahme der Candidatur ablehnte, weil es ihm für jetzt nicht möglich sei, seinen Aufenthalt in Berlin zu nehmen. Diese Zeitbeschränkung soll aber jedenfalls nur die Bedeutung haben, daß der Fürst zweifelhaft ist, ob er während des verhältnißmäßig kurzen Restes der laufenden Sitzungsperiode, welcher nach dem Wahltag, dem 15. April, übrig bleibt, noch in die Reichstagsverhandlungen eingreifen würde. Ueber die Parteilage, welche der Fürst im Falle einer Wahl annehmen würde, ist in der Presse vielfach die Rede gewesen. Zu allerzuletzt tritt die „Deutsche Volkswirthsch. Correspondenz“ in diese Erörterung mit der Behauptung, daß es vergeblich sei, den Begründer des deutschen Reiches in die Zwangsjacke kaiserlicher Partei-Interessen zu stecken; sie meint: „tritt Fürst von Bismarck in den Reichstag ein, so ist er der Schöpfer einer neuen Partei, und diese Partei kann nur eine Wirthschaftspartei sein.“ Der Wunsch wird wohl auch hier der Vater des Gebankens sein. Auch die „Wirthschaftspartei“, an deren Erscheinen als wirkliche Partei wir überhaupt nicht glauben, wäre eine Zwangsjacke für den Begründer des deutschen Reiches.

Die parlamentarischen Vorgänge in Oesterreich

spielen sich seit Wochen vor unseren Augen ab. Wir wissen, daß Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus des Reichsrathes stattgefunden haben. Wir haben gesehen, daß das Resultat dieser, nach dem österreichischen Wahlsystem successio sich vollziehenden Wahlen das nächste Verschwinden der altgeüblichen Partei, ihre Verdrängung durch die Jungparthen war. Die Jungparthen hatten einen

unentbehrlichen Bestandtheil der Majorität gebildet, mit der Graf Taaffe regierte. Es hatten nämlich die Polen, eine aus Klerikalen und Feudalen bestehende Vereinigung und die Altschlesier neben dem böhmischen Großgrundbesitz diese Majorität gebildet, die nun unwiederbringlich zerstoben ist. Denn die Jungschlesier sind, wie mündlich bekannt, eine russisch-demokratisch-hussitische Partei, eine Partei also, die, wie jede radikale Partei, die heterogensten Ziele vereinigt und durch die Unbelehrbarkeit ihres Wahnweges von keinem Staatsmann und keiner Partei zu gebrauchen ist, die einigermassen mit den wirklichen Dingen rechnen wollen. Nachdem Graf Taaffe seine schöne Majorität verloren hat, ja schon lange vorher, schon zu der Zeit, als das Abgeordnetenhaus noch gar nicht aufgelöst war, glaubte man, daß Graf Taaffe oder vielmehr sein Monarch zu dem Entschluß gekommen sei, sich wiederum der deutsch-liberalen Partei zu nähern in dem Sinne, dieselbe zum Bestandtheil einer neu zu bildenden Majorität zu gewinnen. Denn der Kaiser und Graf Taaffe konnten sich nicht verhehlen, daß, namentlich nach der Vernichtung des deutsch-böhmischen Ausgleichs durch die Jungschlesier, der Staat vor dem Schritt stehe, die Deutschen gänzlich den Slaven mit russischen Tendenzen zu opfern, dadurch aber die deutsche Nationalität der Monarchie fast zu entfremden. Das wollte man nicht und deshalb löste man das Abgeordnetenhaus auf. Nun aber entstehen plötzlich Schwierigkeiten, da es sich darum handelt, die Konsequenz der bisherigen Schritte zu ziehen. Die neue Majorität soll gebildet werden aus Polen, aus denjenigen Konservativen, die hinlängliche gouvernementale Instinkte besitzen, und aus den Deutsch-liberalen. Diese Bestandtheile aber wollen sich nicht zusammensetzen. An wem liegt die Schuld? Das ist das Schlimme, daß es unendlich ist, über die Wiener Vorgänge sich hier ein sicheres Urtheil zu bilden. Das liegt aber nicht etwa an der Entfernung, sondern es liegt daran, daß wahrscheinlich in Wien selbst Niemand vorhanden ist, der in den verworrenen österreichischen Dingen sich klar und sicher zurechtfindet.

Die Nachrichten lauten so verworren und widersprechend, als möglich. Bald heißt es, die Polen wollten nicht mit den Deutschen zusammengehen. Bald wieder: Die Polen seien von Graf Taaffe nur vorgeschoben. Bald wieder: Es sei dem Führer der Deutsch-liberalen, dem Abgeordneten Plener, die Bildung eines neuen Ministeriums angeboten, wenn er sich im Stande fähle, eine parlamentarische Majorität zu bilden. Dann heißt es wieder: Die Bildung einer Majorität sei daran gescheitert, daß die Deutschen gefürchtet hätten, durch den Eintritt in einen großen Regierungsklub von den Polen und von den gouvernementalen Konservativen beständig majorisiert zu werden.

Das Beste klingt eigentlich ziemlich wahrscheinlich. Man begreift nur nicht, warum die drei Regierungsparteien, anstatt einen gemeinschaftlichen Klub zu bilden, nicht von Anfang den Weg beschritten haben, durch ihre Vorstände die Behandlung jeder wichtigen Vorlage vorbereiten und vereinbaren zu lassen.

Jetzt heißt es zwar, die Majorität solle von Fall zu Fall gebildet werden. Es scheint so gemeint, daß die Regierung mit unabänderlichen Vorlagen auftritt und dann eine Majorität nimmt, wo sie sie findet, bald aus dieser, bald aus jener Verbindung der sich befindenden Fraktionen bestehend. Das wäre dann freilich ein unauflösliches Intriquenspiel.

Der deutsch-liberale Klub darf sich niemals als eine Fraktion betrachten, deren Aufgabe es sei, sogenannte Grundsätze zu erklämpfen. Nichts kläglicher, als der Anblick einer Regierung zwischen lauter Fraktionen, die alles Mögliche und Entgegengesetzte fordern, von denen aber keine bedenkt, wo denn das Ganze bleibt.

Der deutsch-liberale Klub darf bei jeder Entscheidung nur vor Augen haben, was dem so eigenthümlich zusammengesetzten Ganzen kommt, vor allem aber, was für dieses Ganze möglich ist. Es muß ein Plan entworfen werden, welche Bundesgenossen man wählen, und welche Vortheile man diesen Bundesgenossen consequent gewähren will. Man darf sich keine Ziele stecken, welche den Zusammenhalt des Reiches gefährden, und also auch nur im äußersten Nothfall solche Ziele, deren Verfolgung innerhalb des Reiches stehende Elemente zu dessen dauernden Feinden macht.

Das alles läßt sich viel leichter sagen, als ausführen. Ja schon die Auffindung des richtigen Weges im Einzelnen mag überaus schwierig sein. Aber das Schicksal der Deutschen in Oesterreich hängt davon ab, ob ein solcher Weg gefunden, muthig beschritten und consequent verfolgt wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. März 1891.

Priestträger Reffert von Ladenburg vor Gericht.

Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der 31 Jahre alte Volkshute Georg Reffert, wie dessen 30 Jahre alte ledige Schwester Hietz Reffert und dessen Mutter Barbara Reffert, verw. Witt. 1829 geb. Jämmlische von Ladenburg, wegen ihres fingirten Raubmordes zu Ladenburg, der im Januar v. J. so großem Aufsehen erregte, die Nachforschungen der Polizei ein ganzes Jahr erfolglos bleiben ließ und zur Verhaftung vieler Unschuldigen führte, zu verantworten.

Als Vorsitzender fungirte Herr Landgerichts-Direktor Dr. Ladenbach und als Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Duffner.

Die Anklage lautet auf Unterschlagung im Amte, bezüglich Beihilfe dazu und Hehlerei. Die Verhandlung ergab folgendes:

Die Familie Reffert, die in Ladenburg ein Haus besaß, dessen oberen Stock der genannte Georg Reffert mit seiner Frau bewohnte, während den unteren Mutter und Schwester innehatte, war Ausgangspunkt des Jahres 1889 mit Schanden

(nahezu im Betrage von 4000 M.) schwer belastet, ja gerichtliche Pfändung fand bevor. Bruder und Schwester schmiedeten deshalb arglistig einen Plan, der Rath auf verwerfliche Weise abzuwehren der in folgender Art zur Ausführung kam.

Als am Abend des 17. Januar v. J. Reffert, der seit 1884 bei der Post in Ladenburg Stellung hat, einen Postbeutel mit Wertbriefen für den 9.36 Minuten in Ladenburg eintreffenden Zug der Rhein-Neckarbahn nach dem Bahnhof zu tragen hatte, fingirte er, um sich jene ihm bekannten Wertbriefe anzueignen, unterwegs auf dem sog. Zimmerplatz einen Raubmord, wobei er zuvor zur bestimmten Zeit seine Schwester bestrahlte. Nachdem er da den Postbeutel aufgriffen, die Wertbriefe herausgenommen und sie mit einigen Röhren Cigaretten der da schon harrenden Schwester übergeben, will er sich nach seinen Aussagen selbst mit einem scharfkantigen Stein auf den Hinterkopf einen Schlag versetzt haben, doch ließen seine schweren Verletzungen eher vermuthen, daß ihm von anderer Hand und zwar von demjenigen seiner Schwester der Schlag beigebracht worden ist. Während nun letztere mit dem geraubten Gute schlungrig nach ihrer Wohnung zurückkehrte, blieb Reffert an der Seite des Weges vom Bahnhof zur Stadt etwa 150 Schritt vom Bahndamm, mit dem Gesicht zur Erde gekrümmt, laut stöhnend liegen. So wurde er von dem von einer Reise zurückkehrenden Cigarettenfabrikanten Schnittpahn aus Ladenburg aufgefunden und von diesem mit Hilfe des Bohrerwalzers Weibler und des Posthehlers Deß, welche sich bereits auf der Suche nach dem nicht zurückgekehrten Postboten befanden, nach dem Bureau des Postamtes gebracht, wo ihm zunächst der herbeigerufene Dr. Schüss den ersten ärztlichen Beistand leistete. Bald kam die Frau des Angeklagten, die im Hause nur eine untergeordnete Rolle spielt und von der ganzen Sache keine Ahnung hatte, laut weinend herbei, begleitet von der Schwester ihres Mannes, die jedoch völlig rubia blieb. Mittels Tractorbes verbrachte man sodann den Verletzten in seine Wohnung.

Bei der inzwischen von der Gendarmerei und dem Postverwalter vorgenommenen Durchsuchung des Tharotens wurden außer der Röhre des Reffert in geringer Entfernung von der Landstraße hinter einem Holzhaufen 4 erodhällische Packete, der Rührschüssel und der Geldbriefbeutel, sowie 6 gewöhnliche Briefe gefunden.

Von den zur Ladung gehörigen Postsendungen waren demnach geräudt: 1. ein Geldbrief mit 1840 M. Papiergeld an die Groß-Steuereinnahmestelle in Mannheim, 2. ein Wertbrief mit 1000 M. in Papiergeld und Gold an die Kaiserl. Oberpostkassette in Karlsruhe, 3. ein Wertpaket im Betrage von 15 M. an Carlsmüller und Baer in Stuttgart, 4. ein gewöhnliches Paket mit 300 Stück Cigaretten an Osterreicher in Mannheim. An Erlösbeträgen sind dafür im Ganzen 2887 M. 66 Pf. gezahlt worden.

Jene gestohlenen Gelder und Sachen Barbara Reffert resp. dessen Schwester in dem zu ihrem Besitzthum gehörigen Stalle. Bis 1. April herausgabten sie hieron nur die einzelnen Geldstücke; während sie erst später das Papiergeld, im Ganzen 24 Hundert-Mark Scheine nach und nach, hier in Mannheim gemeinschaftlich in zahlreichen Läden verschiedene Einkäufe machend, in Kleingeld umwechselten. Bald wurden hierauf die meisten Schulden der Familie Reffert damit in's Reine gebracht; die Mutter, die heute jede Mitwissenheit leugnet, soll nach der Aussage des Sohnes erst nach der letzten Zahlung die Herkunft des Geldes erfahren haben, obwohl dieselbe dringend verdächtig erscheint, die „Triebsfeder von Allem“ gewesen zu sein, da ihr Sohn wie die ganze Familie unter ihrem Kommando stand. In ihrem Gebetbuche fanden sich auch zwei Wertpapiere vor, die jedoch die Schwester Reffert zur Aufbewahrung für spätere Zeit da hineingelegt haben will.

Die Ausführungen des Herrn Staatsanwaltes Duffner richteten sich hauptsächlich auf Begründung der Anklage auch hinsichtlich der Mutter, während Rechtsanwalt Jordan einen Beweis für die Schuld der Letzteren für nicht erbracht hält. Rechtsanwalt Dr. Köhler schildert den unheilvollen Einfluß der Mutter auf den ganz unter ihrer Herrschaft stehenden Sohn, sowie die trübseligen Gehaltsverhältnisse der Postbediensteten überhaupt und hält nur Bestrafung des Angeklagten Reffert nach § 246 für statthaft. Rechtsanwalt Tilleßen sucht als Verteidiger der Mutter Reffert alle Milderungsgründe zu Gunsten der letztgenannten geltend zu machen. Nach längerer Beratung erkennt der Gerichtshof für den seines Verahrens gefändigten Reffert wegen Unterschlagung im Amte auf 3 Jahre Zuchthaus und für dessen Schwester Hietz Reffert wegen Beihilfe und Hehlerei auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren; während hinsichtlich der Mutter, Barbara Reffert, aus Mangel an genügenden Beweisen, Freisprechung erfolgt. Zu der Verhandlung waren nicht weniger als 20 Jungen geladen. Reffert, dessen gelammtes Vermögen mit Beschlag belegt worden ist, wird sich noch demnach wegen Meineides vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Verbericht. Erstern Vormittag empfing der Großherzog den Erbherzog Dr. Rost zu längerem Vortrag. Nachmittags nahm derselbe die Vorträge des Oberrechnungsrahs Adam und des Legationsrats Dr. Freiherrn v. Hubo entgegen. Abends 7 Uhr traf die Erbherzogin aus Freiburg hier ein. Der Erbherzog ist gestern Mittag von Berlin abgereist und gedenkt in der Nacht um halb 2 Uhr in Karlsruhe einzutreffen, um die Ederwoche dort zu verweilen.

Verlegung in den Ruhestand. Wie in richterlichen Kreisen bestimmt verläuft, haben der Präsident des Landgerichts Waldobrunn, Herr Franz Jungmann, und der Direktor des Landgerichts Odenburg, Herr Rud. Reinhard, ihre Verlegung in den Ruhestand erbeten.

Veränderungen im hiesigen Infanterie-Regiment. V. d. Hauptmann und Kompaniechef unter Stellung zur Disposition zum Bezirks-Offizier beim Landwehr-Bezirks-Commando Heidelbergs ernannt. v. Dillzweck, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompaniechef ernannt. — Rasche, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert. — v. Reiff, Premierlieutenant unter Beförderung zum Hauptmann in das Infanterie-Regiment 136 und Koch, Premierlieutenant vom Inf.-Reg. 1 in das Regiment 110 verlegt. — v. Merkab, Secondelieutenant zum Premierlieutenant befördert und von dem Kommando zum Kadettenhaus Potsdam entbunden.

Staatsärztliche Prüfung. Die praktischen Kerzte August B. J. in Durmersheim und Dr. Compter in Brühl haben sich der in der landesherrlichen Verordnung vom 10. Juli 1873 vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und sind für befähigt erklärt worden.

Verlegung des Schiedsgerichts für die Versicherungsanstalt Baden. Weheimer Regierungspräsident Frey ist auf sein Ansuchen von dem Amte des Vorsitzenden des Schiedsgerichts für den Bereich der Versicherungsanstalt Baden entbunden und zum Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts der Geh. Regierungsrath Gruber in Karlsruhe, in seinem Stellvertreter der Regierungsrath Dr. Meyer in Karlsruhe ernannt.

Verlegung von Gerichtsanzwählern. Gerichtsanzwähler J. Eigenstein in Neckargemünd wurde auf 1. April v. J. zum Amtsgerichte Karlsruhe verlegt.

Veränderung von Familiennamen. Der am 25. Jan. 1887 zu Mannheim geborene Georg Fabian Wallerich hat um die Erlaubnis nachzuweichen, seinen Familiennamen in „Jordan“ umändern zu dürfen. Etwaige Einreden gegen die Bemilligung dieses Wunsches sind binnen 3 Wochen bei Groß. Ministerium einzureichen.

Errichtung einer Apotheke für die Schwelmer Vorstadt, das Lindendahl und Willenbierle. Dem Apotheker Karl August Dilger zu Wöllingen ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der neu zu errichtenden Apotheke in der Schwelmer Vorstadt zwischen Lutterbachstraße und Willenbierle verliehen worden.

Bestimmung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1891. Die Feuerversicherungsanstalt hat im Jahre 1890 für M. 1,421,811.07 Brandentschädigungen geleistet. Insaesammt betragen die Ausgaben der Klasse M. 1,522,718.24. Im Jahre 1891 sind durch Umlagen M. 1,441,318.4 zu decken und ist der Umlagefuß wie folgt festgesetzt: für die 1. Klasse auf 8 Btg., für die 2. Klasse auf 11 Btg., für die dritte Klasse auf 13 Btg. und für die 4. Klasse auf 16 Btg. Mannheim befindet sich in der dritten Beitragsklasse. Die Umlage ist nach dem Feuerversicherungsanschlägen für 1890, wie sie sich nach dem Abschluß der Feuerversicherungsbücher vom 1. Dezember 1890 unter Berücksichtigung der im Monat Dezember 1890 eingetragenen Veränderungen mit augenblicklicher Wirkung ergeben, zu berechnen.

Eine wichtige Entscheidung für Detailhändler hat das Reichsgericht gefällt. Derselbe lautet: „Beiläufig ein Detailhändler wissenschaftl. Waare aus einer in seinem Laden offen aufgestellten, mit fremder Firma versehenen Stanbüchse oder Doir, Schachtel etc., wodurch dem kaufenden Publikum die Waare fälschlich als Fabrikat jener fremden Firma erscheint, so macht sich der Händler dadurch einer Verletzung des Firmenschildes gemäß § 14 v. d. Markenschilderung schuldig.“

Internationale Geflügelausstellung. Erntens des bayerischen Landesgeflügelzuchtvereins soll im kommenden Jahre in Ludwigshafen eine internationale Ausstellung von Vögeln und Geflügel veranstaltet werden.

Die Bismarck-Feier, welche die nationalliberalen Vereine von Mannheim und Ludwigshafen am nächsten Montag im Saalbau veranstalten, wird die Verehrer des großen Staatsmannes gewiß in einer der Bedeutung der Feier entsprechenden großen Zahl versammeln, um dem geschichtlichen Vortrage des Herrn Prof. Oden zu lauschen. Wir freuen uns, konstatiren zu können, daß in einer großen Reihe von deutschen Städten das Beispiel des Mannheimer nat.-lib. Vereins nachgehmt und dem arbeitsamen deutschen Staatsmann die gebührende Verehrung in so ungewöhnlicher Weise dargebracht wird.

Das Offizierskorps des hiesigen Grenadierregiments hat am 22. März, dem Geburtstage des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., einen Kranz am Gorge des heimgangenen Vorgesetzten der deutschen Einheit niederlegen lassen.

Das Märzklittert weht eben so kühl, daß die Nähe des gebrühten Orens wieder als Wohlthat geschätzt wird und der bidere Winterüberzieher, der vielfach schon dem leichteren Frühjahrsüberzieher weichen mußte, wieder in Gebrauch kommt. Die letzten Nächte haben fast durchweg starken Frost gebracht. So zeigte heute Früh das Thermometer wieder 1 Grad Kälte.

Trog der rauhen Witterung wird überall fleißig an der Frühjahrsbestellung der Felder gearbeitet. Frühhafer und Gerste sind meistens schon erntet, und man geht bereit daran, auch gewöhnliche Gerste und Hafer auszusäen. Einzelne haben schon Frühkartoffeln geerntet und, wenn die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht, wird bis Mitte April die Aussaat beendet sein. Das Wintergetreide hat leider durch die starken Fröste viel gelitten, und ziehen es viele Landwirthe vor, ihre Acker völlig umzupflügen und mit Sommergetreide zu befüllen.

Die „Charmwoche“. Die stille, feierliche Zeit der „Charmwoche“, welche mit dem „Fassions-“ oder „Polmonntag“ beginnt, dem frohen, schönen Osterfest vorangeht, wurde einmüthig stiller noch, viel stiller und viel feierlicher, als gegenwärtig begangen. Schon Kaiser Konstantin der Große in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, daß alle Arbeit ruhen solle, wodurch der Ausbruch: „stille Woche“ entstanden ist; später beschränkte sich indessen dies nur auf die drei letzten Tage: „Grundonnerstag, Charfreitag und Charismitag“. Der Name „Charmwoche“ stammt von „Chara“ = Trauer, Klage, her, doch führt sie in verschiedenen Gegenden und Ländern noch mancherlei verschiedene Benennungen, wie: „die Warten-, Klage-, Leidens-, die gute, arme, stille, hohe oder Brinnwoche“ — und doch diese heiligen Tage einseitig zur Gedächtnißfeier des Leidens und Sterbens Jesu Christi, des Erdieders, und wie ein erster Trauerfeier legt sich's über die frisch emporkommende Frühjahrsstunde und hält den Jubelton in feierliches Schweigen, zu stiller Einkehr in sich selber mahnend, bis das volle Hallelujah der Auferstehung schallt, und die frohen Osterloden es aller Welt verkünden: „Christ ist erstanden!“ — Mit dem Charismitag oder „hohen Samstag“ schließt endlich auch die lange Fastenzeit in katholischen Ländern, was bisweilen zum „hohen Ausstreichen“ den vollkommenen Anlaß gibt, indem z. B. in einigen ländlichen Gegenden nach 12 Uhr in der Dämmerung aus Thürnen und aus Fenstern der Ruf erklingt: „Ostern ein! Fasten aus!“ und wenn es glückt, dem Andern mit dem Ruf auszukommen, erhält am Ostermontag zum Lohn ein Extra-Geld, wenn auf dem Lande wie in den Städten berichtet ja allarmen der vielbelebte Brauch der Osterer, sobald der stille Ernst der Charmwoche in laute Osterfreude sich verdonbelt hat.

Deutscher Schülverein. In der am 16. d. M. abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Broi, Dr. Seidner, Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe Mannheim im verflohenen Jahre. Derselbe erstreckte sich, wie auch früher schon, vornehmlich auf Südwest, und dorthin hauptsächlich jungen Geld- und Fächererwerbenden zur Unterstützung jener Schulen, die sich der Pflege der deutschen Sprache unentwegt widmen. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die deutsch redende Bevölkerung zu kämpfen hat in jenen Kreisen, entzerrten Gebirgsgegenden, dort an der Sprachgrenze oder gar mitten in sonst ganz verwestlichtem Gebiete, so muß man dem hohen Festhalten an der alten Mutterproche die warmste Anerkennung schenken. Freilich sollte sich diese Anerkennung auch werththätig äußern, wenn sie mehr bedeuten will als leere Worte. Wenn bedauerlicher Weise scheitern die Bestrebungen des Schülvereins nicht mehr die glückliche Theilnahme in unserer Stadt zu finden, wie in früheren Jahren. Nach den Mittheilungen des Rechners hat vielmehr die Zahl der Mitglieder durch Tod oder Wegzug abgenommen, ohne daß leider, trotz des Wohlwollens der Stadt, die Lücken durch Reuintritt sich wieder geschlossen hätten. Allerdings werden ja von den zahlreich hier bestehenden Vereinen an den Einzelnen große Anforderungen gestellt; allein bei wenigen Vereinen ist der Jahresbeitrag ein so geringer (2 M.), und wenn sie haben sich eine so wichtige Aufgabe geleistet wie gerade der Deutsche Schülverein. Denn darüber brähet doch wohl kein Zweifel mehr, daß die Erhaltung deutscher Sprache und deutschen Wiens im Ausland, die Unterhaltung unserer Stammesangehörigen auch außerhalb der Reichsgrenzen nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch für die Entfaltung unserer Noach eine ganz hervorragende Bedeutung besitzt. Groß ist die Zahl unserer Stammesbrüder, die, wenn auch in fremden Ländern anwesend, doch die Liebe zur alten Heimath bewahren und ihren Kindern die deutsche Sprache erhalten möchten. Aber Schwierigkeiten mancherlei Art treten ihnen entgegen, und wohl dürfen sie erwarten, daß man ihrer auch im Reiche nicht veracht, sondern sie in ihrem schönen Streben thätig unterstützen. Wenn sich die Ortsgruppe Mannheim vornehmlich

Verkauf-Anzeigen

Heimathmachung. No. 5464. Die Ehefrau des Sattlers Wilhelm Kaulmann, Nola geb. Dürrmann in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Koh daselbst, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen.

Konkursverfahren. No. 1. 14.615. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtes Friedrich Hoffart in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf

Heimathmachung. Die Lieferung der Basaltlava beim Granitsteinhauerarbeiten für den Neubau der Realschule in Q 8 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Große Schuh- und Stiefel-Verfertigung. Samstag, den 28. März, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in Nr. 4 No. 9 im Deutschen Kaiser Laden, ver-

Moriz Mollier Nachfolger. Fisch-Handlung. Teleph. 488. Teleph. 488. empfiehlt äußerst billig morgen frisch eintreffend:

Lebende Hechte Lebende Karpfen Feinste Selgoländer Schellfische Cabliau Backshollen Tafel-Zander (billig) Stockfisch (hochsein) Laberdan Rheinsalm Seezungen, Steinbutte Bachforellen R. 2.80 pr. Pfd. lebende Summer Bratbücklinge la. Matjes-Heringe Russ. Caviar.

Frische Maikräuter eingetroffen. 5834 H. Hauer, N 2, 6. Send. phil. ertheilt billige Ver- suchstunden. Gef. Offerten unt. N. No. 5184 an die Exped. 5826



Während der Charwoche: Cabliau Flußzander Rheinhechte Rheinsalm, Forellen, Hummer, Seezungen, Turbot, Caviar, geräuch. Rheinlachs. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Düsseldorfer Senf von A. B. Bergstrahl sel. Wto. in Köpfen mit Steinbettel à 50 Pfg. 5877

Schellfische Cabliau Gewürzte Stockfische süße Bratbücklinge empfiehlt billig 5750 Georg Dietz, G 2, 8, Marktplat.

Mehle frische Presshefe und alle Sorten Dürrobt zu den billigsten Preisen. 5751 Georg Dietz, G 2, 8, Marktplat.

Bringt in empfehlende Erinnerung, das ich während der Charwoche lebende Rheinhechte u. Karpfen, Schleien, Vörche, Backfische im Hause A 5, 2 neben der Rheinlust verkaufe.

Gottfried Zöller. Für die Charwoche: Winter-Rheinsalm Forellen, Hummer lebende Rheinhechte Turbot, Seezungen, Cabliau, Zander Auster, 5810 geräuch. Rheinlachs russ. Caviar.

Jac. Schick Großh. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater.

Ramadoux-Käse in ganz vorz. Qualität, Roquefort, Camembert, Ardentkäse, Neuchâtel, Brie, Ganda, Edamer, Neuchener la. Emmentaler Wiener Dessertkäse, Kräuterkäse u. c.

Süßrahmtafelbutter Pumpernickel 5832 Weizenschrotbrod. Herm. Hauer N 2, 6.

Rheinische Credit-Bank.

Balance sheet for Rheinische Credit-Bank as of Dec 31, 1890. Includes Activa (Assets) and Passiva (Liabilities) sections with various account types like Cash, Loans, and Capital.

Profit and Loss account (Gewinn- und Verlust-Conto) for Rheinische Credit-Bank for Dec 31, 1890. Shows income from operations and expenses.

Mannheim, 31. Dezember 1890. Rheinische Creditbank.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Balance sheet for Rheinische Hypotheken-Bank per Dec 31, 1890. Includes Activa (Assets) and Passiva (Liabilities) sections with mortgage-related accounts.

Profit and Loss account (Gewinn- und Verlust-Conto) for Rheinische Hypotheken-Bank for Dec 31, 1890.

Mannheim, 8. März 1891. Rheinische Hypotheken-Bank.

Louis Lohert R1.1 am Speisemarkt empfiehlt für die Charwoche folgende Fischsorten: la. rotzshmittigen Winter-Rheinsalm lebende Rheinhechte Rheinkarpfen feische Bresem Vörche getrocknete Stockfische gewürzte do. 5892 frischen Cabliau Schellfische Schollen Turbot (Steinbutt) Soleis (Seezungen) Sardien Zander

Stockfische frisch u. autgenörrt, bei F. Hoffart, R 4, 22 u. auf dem Fischmarkt, R 2, 1. Bitte große Bestellungen rechtzeitig machen zu wollen. Prima Laberdan u. c. empfiehlt 5833 Adolf Leo E 1, 6, Breite Straße. Malta-Kartoffeln empfiehlt 5419 J. G. Volz, N 4, 22.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1890 auf 7% = Mark 25.20 per Actie festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendencheines No. 19 in Mannheim an unserer Kasse und bei der Rheinischen Creditbank, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei der Filiale der Rheinischen Creditbank, Frankfurt a. M. bei Herren Dr. H. von Nothardt & Söhne, Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, Berlin bei Herrn S. Reichröder, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Stuttgart bei der Württemberg. Vereinsbank, Basel bei der Baseler Handelsbank, Mannheim, 25. März 1891. Rheinische Hypothekenbank.

Auf bevorstehende Osterfeiertage erlauben wir uns unsere durch ihre unübertroffene Badart rühmlichst bekannten

Kaiser-Mehle

bei Abnahme von 1 Pfund 21 Pfennig,
" " " 5 " 20 "
" " " 50 " 19 "
in Originalsack von 200 Pfund Mt. 35.50 Pfg.
freundlichst in Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Bad-Artikel, sowie 2mal täglich frische Brez-Heise zu bekannten Vorzugpreisen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Bismarck-Feier.

Zur Vorseier des Geburtsfestes des

Fürsten Bismarck

wird auf Veranlassung der unterzeichneten Vereine Herr Professor **Onden** aus Gießen einen

Vortrag

halten über:

Napoleon III. und Bismarck im Jahre 1866.

Dem Vortrage wird sich ein

Fest-Banket

anschließen.

Die Feier findet statt

Montag, den 30. März 1891, Abends 8 1/2 Uhr in den Räumen des

Saalbaues in Mannheim.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie alle Lehrer unseres großen Staatsmannes freundlichst ein und bemerken, daß die **Gallerie bis 8 1/2 Uhr für Damen reservirt bleibt.**

Mannheim, 24. März 1891.

Der nationalliberale Verein Mannheim.

Der nationalliberale Verein für das Bezirksamt Ludwigshafen am Rhein.

Man bittet, vor Beendigung des Vortrags nicht zu rauchen.

Badner Hof.

Montag, den 30. März. (2. Osterfeiertag)
Oeffentlicher Festball

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
E. Dillebrand.

J. Knab, E 1, 5

empfehle auf die Feiertage: 5874

lebende Rheinhechte, Karpfen, Brestem, Gärsche, Rothaugen, Winterheinsalm, Forellen, Flußzander, Donauschil, Schellfische, Cablian, Soles, Schollen, Turbots, Häringe, Stockfische, Bratbückinge.

Geflügel und Wild

Fische

lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Barben, Flußzander, Bachforellen, Winterheinsalm, Steinbutte (Turbot), Seezungen (Soles), Cabljane, Schellfische, Schollen, Süße Monikendamer Bratbückinge, Gewässerte Stockfische, Laberdan.

Obige Fischsorten empfehle und nehme jetzt schon Bestellungen für nächste Tage entgegen, deren pünktliche und sorgfältige Auslieferung mir angelegen sein lasse. 5873

Ph. Gund, Groß. Postleferant,
D 2, 9, Pfaffen.
Telephon 318.

Große **Ostsee-Muscheln**
a 100 St. 1.50. Receipt gratis
frisch eingetroffen 5870
Woriz Molier Nachf.
Fischhandlung.

lebende Rheinhechte
Karpfen, Schleien, Bärtsche
Winter-Rheinsalm
Seezungen
Bachschollen
Schellfische
süße Bratbückinge

Kieler Sprossen
empfehle 5876
J. H. Kern, C2.11.
Telephon Nr. 420.

Sommerweizen
zur Saat
empfehle 5877
M. Heidenreich
am Markt.

Deutscher Musik-Verein.
Haupt-Probe
zur Mathäus-Passion
Donnerstag, den 26. März,
Abends 8 Uhr
im Saalbau.

Der Besuch derselben ist nur gegen Eintrittskarten à 2 Mark gestattet. 5772
Karten hierfür sind bei Herrn Schler und Abends an der Kasse erhältlich.

Velociped-Club Mannheim.



Mittwoch, den 25. März 1891,
Abends 7 1/2 Uhr
Ordentliche

General-Versammlung
im Lokal „zum alten Reichsfangler.“

Tagesordnung:
1. Berichtserstattung über das abgelaufene Jahr.
2. Sachberichterstattung.
3. Vorstandswahl.
4. Diverse Clubangelegenheiten.
Am zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet dringend
Der Vorstand. 4809

Zugelaufen
Ein brauner Spitzhund mit weißer Vorderhälfte zugelaufen.
Abzuholen E 7, 2. 5781

Entlaufen

Entlaufen.
Sonntag Nachmittag in der Nähe des Restauranter Uebergangs, ein schwarzer Hund. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Näh. in der Exped. d. Bl. 5800

Verlaufen
ein rothbrauner Jagd- und Schweißhund. Gegen Belohnung abzugeben bei **H. Knab**.
L 12, 2. 5897

Gefunden
Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 5821
ein Portemonnaie.
ein Armband.

Verloren

Verloren.
Ein Schlüssel und ein Taschentuch von der Schwefelingerstraße nach dem Lindenhof. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag. 5789

Ein Ring mit 4 blauen Türkisen verloren. Abzugeben geg. Belohnung im Verlag. 5857

Ankauf

Ein größeres Haus in günstiger Lage (für Kurzwaaren-Geschäft) zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 100 Postl. Mannheim. 5469

Gebr. Plastersteine zu kaufen gesucht. N 3, 18. 5744
Gebrauchte, aber noch gut erhaltene Kisten zu kaufen gesucht. Näh. im Verlag. 4396

Verkauf

Kinderwagen, drückig, gut erhalten, billig zu verkaufen. 11-1 Uhr Mittags. 5872
F 1, 8, 3. Stad.

Amerikan. Schmalzfässer
offert in gr. Boden d. Ugg.
Wilh. Fleskes, Süßbäckermstr.
Emmerich a. Rh. 5765

Ein bildlicher, schwarzer Aufstellungsschrank, sowie ein Paß billig zu verkaufen. 5869
Q 1 5, Laden.

Gebr. Fenster mit passenden Steingefellen u. Läden, auch alle Thüren billig zu verkaufen. 5561
G 8, 25, 2. St.

Ein fast noch neuer Küchen-schrank zu verkaufen. 5472
C 4, 1, Biergeschäft.

Ein fast noch neuer Dreimalwagen billig zu verkaufen. 5839
Peter Heiser, S 2, 8.

Ein gebrauchtes Velociped, (Hochrad), nebst Zubehör zu verkaufen. H 7, 24. 5695

Puh- und Fadenleitern
steht auf Lager bei 5495
H. Schwinckel, S 4, 17.

Ein Kollifisch, 7 Jahr alt, zuverlässig, einpännig gefahren und komplett geritten, leichter Handauer sammt Geschirr, ein- und zweispännig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei 5831
J. P. Weisbrod, H 7, 23.

Ein Jeonberger
(1 Jahr) preiswürdig zu verkaufen. 5461
Näheres im Verlag.

Eine weiße, schöne **Fox-Terrier-Hündin**
reine Englische Rasse, wird abgegeben beim **Kutscher, L 7, 1.**

Schöner großer langhaariger Hund, zweijährig, zu v. 5891
Feder, Großhändler.

Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,
verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg. Z 1, 9.

Stellen finden
Ein süddeutsches Steinhausergeschäft sucht für Mannheim und Umgegend einen 5295

tüchtigen Vertreter.
Offerten unter M. J. 1397 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Zu einem sehr rentablen Geschäft wird ein tüchtiger Kaufmann als Theilhaber mit etwas Kapital gesucht. Gest. Offerte unter Chiffre Z. 4177 an die Exped. d. Bl. zu wenden. 4177

Zücher (s. Bl. 5899)
Ein tüchtiger Holzdrechsler gesucht. N 3, 13b. 5884
Tüchtige Schreiner gesucht. N 6, 6 1/2.

Zwei gute Lagerschiffe sind sofort Stelle bei 5774
J. Kanostky, Ludwigshafen.

Ein zuverlässiger, stabiler tüchtiger **Hausbursche**
sofort gesucht. 5866
Färberei Kramer, Schwab. Vorstadt.

Ein junger Hausbursche sofort gesucht nach C 2, 19. 5812
Solider, zuverlässiger, stabiler tüchtiger Bursche, der mit Herden umgehen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 5488

Ladierer gesucht. 5667
J. Sporer, S 3, 3.
Aus Ziel 1 bis 2 ordentliche Mädchen gesucht. 4778
D 5, 5.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen i. Kleidermachen sucht 5350
Levitohn-Schuster, C 7, 15.

Gut emp. Mädchen, jed. Art, bessere u. einfache Köchinnen f. sofort u. auf Ziel gute Stellen. 3985
Fr. Kibel, F 2, 17, 3 Tr.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, kann auf Ostern Stelle haben. Näheres im Verlag. 4659

Ein braves Mädchen auf Ostern gesucht. N 4, 9 II. 5716

Mädchen für häusl. Arbeit auf Ostern gesucht. 5743
L 4, 7, part.

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. 5121
G 5, 6, 8. Stad.

Gut empfohlenes, fleiß. solid. Mädchen für häusl. Arbeit auf Ostern gef. G 5, 6, 8. St. 5299

Eine zuverlässige Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr auf Ostern gesucht.
Zu erfr. Exped. d. Bl. 661

Stellen suchen
Tüchtiger, junger Kaufmann

sucht rentables, mittleres Geschäft zu kaufen miethen oder sich activ zu betheiligen. Ausführliche Offerten an Rudolf Mosse, hier unter Chiffre M. E. 1342. 5298

Ein Baugewerkschüler, welcher das 3. Semester absolviert hat, sucht eine Stelle als Zeichner auf einem Baubureau. 5785
Das Nähere zu erfragen H 1, 5, im Hinterhaus.

Eine in allen Kreisen sehr gut eingeführte Persönlichkeit sucht einen lohnenden Nebenverdienst. Off. unter Chiffre G. 4761 an die Expedition erbeten. 4761

Ein bestempfohlener, gebildeter junger Mann, der hier eine vorzügliche kaufmännische Lehre begonnen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Fabrik- oder Engros-Geschäft Commissions-Gesch. Offerten unt. C. 8 Nr. 5494 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5494

Privatdöschin, Haus- und Zimmermädchen mit guten Empf. f. u. f. auf Ziel gute Stellen. Bureau Führebold, S 2, 5. 5400

Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368
Näheres T 6, 12a, Seitenbau 3 Treppen.

Eine tüchtige Büglerin empfiehlt sich im Bügeln. 5615
G 7, 1a, 2. Stad.

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleider unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung. 3997
L 14, 6, 4. St.

Ein Mädchen aus guter Familie, das Kochen, Nähen und etwas Bügeln kann, in weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht bei Ostern Stelle, als Zimmermädchen oder zu kleinerer Familie allein. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorzuziehen. 51510
Näheres im Verlag.

Köchinnen, Kinder- u. Zimmermädchen suchen und finden Stellen für gleich oder auf Ziel. 3528

Frau Langenstein, R 4, 13.
Gewandliche Schneiderin der Kurz- und Bekleidungsbranche sucht sich zu verändern. 5826
Näheres im Verlag. 3826

Lehrstube
offen für sofort oder Ostern bei **Grass.** 2476
Kgl. u. Groß. Hof-Photograph.

Ein hiesiges Baugeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen

jungen Mann in die Lehre.

Offerten unter B. No. 2088 befragt die Expedition dieses Blattes. 2088

Ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. 5812

Ebler & Cie, Sit. L 14 Nr. 4.

Schüler-Lehrling gesucht. 5848

Näheres im Verlag.

Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. per sol. gesucht. 5894

Adolph Emrich Schaumweinfabrik u. Weinhandl. Ein braver Junge kann bei sofortiger Bezahlung die Ledirerei erlernen bei 5840

Witth. Mischke, Q 5, 2.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 5119

C. Leonhard, Tischler, F 7, 21.

Ein ordentl. Junge kann das Tischler- u. Malergeschäft erlernen. Näheres H 8, 32. 5651

Schuhmacherehrling ges. 4676

W. Schmitt, U 2, 3 1/2, Döllschuhmacher.

Wir suchen einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Meldungen erbeten an

Joh. Scharke & Co., Cigarettenfabrik, 5733

Hodenheim.

Wäckerlehrling ges. 5116

Friedr. Aich, L 14, 2.

Ordentlicher Junge gegen sofortige Vergütung in die Lehre ges. Bergolderer Carl Felder, 4668

O 2, 2.

Lehrling in meine Schreinerei auf Ostern gesucht. 4692

Peter Helffenstein, Postschreinmeister.

Schmiedelehrling gesucht. **St. Paulsbeschlagwerkzeugfabrik,** H 2, 12. 5825

Lehrling. Ordentl. Junge in Lehre ges. 5857

J. Hammer, Kapazier, B 2, 5.

Mietthgesuche

Möbirtes Zimmer-Gesuch. Ein junger Mann sucht per 1. April ein möbl. Zimmer mit Klavier. Offerten mit Angabe des Preises an die Exped. d. Bl. unter Nr. 5801. 5801

Auf Juni-Juli eine Wohnung, bestehend aus 4-5 große Zimmern, in der Oberstadt (Gockelsmarkt) od. Kunststraße bevorzugt zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. sub Nr. 5480 an die Exp. d. Bl.

Hübsch möbirtes Zimmer in den Quadraten O. P. Q. mit Aussicht auf die Ringstraße von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 5883 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine schöne Wohnung in der inneren Stadt, von 3 Zimmern mit Küche und Bad. 5828

Anerbietungen unter F. O. Nr. 5928 an die Exp. d. Bl.

Ein Garten zu mieten gesucht. 5813

Näheres im Verlag.

Magazine

D 2, 11 1 schöner Keller sol. zu verm. 5895

O 6, 34

Seidelbergerstr.

Magazin zu vermieten. 2887

Zangerplatz zu vermieten. 978, J 7, 9, 2 Stod 4731

Läden

O 1, 5

Baden mit und ohne Wohnung zu vermieten. 3935

C 4, 19 Bart als Comptoir oder Laden mit H. Wohn. zu v. Näh. 8. St. d. 5294

B 4, 6 Laden m. Wohn. auch für Comptoir sol. ob. spät. zu verm. 4771

H 5, 11 1 Laden zu v. Näh. D 4, 19. 5265

H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 4473

Gebrüder Hippert.

L 14, 4 Comptoir u. Lager räumlichst grohem Keller, zusammen 5 Bieren, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2999

Vaden mit und ohne Wohn. sofort zu vermieten. 84486

Jacob Doll, Z 2, 1.

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Abtheilung abgegeben. Näheres B 6, 15. 88376

Barriere-Bureauämlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 59868

Bäckerei. Eine gut eingerichtete Bäckerei seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg betriebend, in günstiger Lage des Demshofes, bis Mitte August beizubar, zu vermieten. Näh. bei Herrn Julius Schäfer, H. Gartenweg 43, Ludwigshafen-Deumhof.

Rezeptionslokal oder Bureau Ein schönes Rezeptionslokal (2 Bieren) im 2. Stod d. Grohen Ragerhofes K 4, 12 - auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. Näheres Löwenfeller, B 6, 15.

Wirthschaft in günstiger Lage halber anderweitig zu vermieten. Näh. im Verl. 3798

Wiedere große und kleine Restaurationen sind in Reg unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu vermieten. Cautionsfähige Witthe mögen sich wenden an 4910

J. Feder, Marzellenstraße Nr. 10. Neg.

Wein-Großhandlung sucht per sofort gute Magazins- und Keller-Räumlichkeiten zu mieten. Off. u. L. 67 an die Annoncen-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. 5830

Zu vermieten

A 2, 2 2 H. Zim., Küche u. Keller sofort zu v. Näheres im Keller. 8714

A 2, 2 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näheres im Keller. 3715

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche in 3. St. zu v. 4404

B 6, 6 3. St., 6 Zim., Balkon, Küche u. Bad. 4767

B 6, 17 ist der 3. Stod (7 Zim.) Küche, Wädhzimmer u. Küche) auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810 Kaufm. Joh. Dopp, N 2, 9.

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkone, Keller, 12 Zimmer m. Salon, Babecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Besicht. der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Dopp, N 2, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird. 809

C 1, 15 1 Wohn., auf die Straße gehend, 3 Zimmer u. Küche u. v. 4455

C 7, 21 2 St., 2 bis 3 Zim., Küche mit Wasserleitg. und Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 5628

D 7, 21 1-3 Z., Küche m. Wfl. u. v. Näh. 2. St. 4736

D 7, 21 6-7 Zim., Balk. u. v. Näh. 2. St. 4737

E 2, 15 3. St., 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör u. Wasserleitung u. v. 4264

E 5, 13 3. Stod zu vermieten. 5827

E 7, 1 Neubau, ist eine eleg. Wohnung von 7 Zim., Küche u. Zubehör im vierten Stode zu vermieten, per 1. Mai. Auskunft wird erteilt. 3977

G 8, 13, 2. Stod.

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 5531

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5826

F 6, 9 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. v. 4791

ooo Ringstr. F 7, 24 ooo schön III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 5497

G 4, 14 2 Zim. u. Küche im 2. Stod sol. zu v. 5476

G 4, 16 abgeseh. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5478

G 4, 21 3. St., H. Wohng. zu verm. 4891

G 5, 7 Neubau, Wohnzimmern, 3 und 8 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 5826

Näheres Ringstraße, Z 6, 1, 2. Stod.

G 5, 24 3. St. Vorberth., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 7, 2 kleine Wohnungen mit Zubehör u. v. Näheres 2. Stod. 4948

G 7, 8 3. St., 2 Wohnz., 3 Zim. u. Zubehör, 2 Zim. u. Küche zu verm. 4441

G 7, 10 Seitenb., große helle Geschäftsräume für eine Wäscherei oder dergl. geeignet, auch mit Wohnung sofort zu vermieten. 5495

G 7, 10 2. Stod, 8 große Zimmer, Küche und Zubehör sol. zu verm. 5464

G 7, 12 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zubehör u. v. 5717

G 7, 22 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubehör u. v. 4826

Näh. F 2, 10, 3. St. Levl.

G 8, 3 Ringstr., hochpart. Wohnung (6 Zim.) mit Bureau (2 Zim.) Babec. m. Einrichtung, Hof etc. zu v. 5087

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Mai beziehb. zu verm. 4124

Näheres 4. Stod.

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu v. sowie ein Part.-Zim. für Magazins geeignet, zu verm. 5801

H 5, 2 4. St., 1 Zim. u. Küche bis 1 April zu vermieten. 4402

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 84341

H 7, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4934

H 7, 30 2 Zimmer u. v. 4567

H 8, 4 2. und 4. Stod, abgeseh. Wohng., je 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Apr. u. v. Näh. 2. St. 4857

H 8, 4 Hinterb., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 4858

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche m. Wasserleitg. sol. ob. spät. zu verm. 5838

H 9, 20 4. St., 3 Z., u. Küche, n. Züb. sol. ob. Mitte Juni u. v. 4229

H 10, 1 2. St., abgeseh. Wohn., 4 Zim., Küche mit Zubehör bis 1. Mai zu vermieten. 4138

J 2, 3 Marktstr., 2 helle Zim. m. Küche u. v. 4889

J 5, 13 2. St., Zim. und Küche zu v. 4010

J 8, 25 Ringstr. 3 Zim. u. Küche u. v. 5114

K 2, 7 Zimmer u. Küche zu verm. 5855

K 2, 11 Schöner, abgeseh. 3. Stod mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später billig zu vermieten. 5152

K 2, 23 Hinterb., 3. St., eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Wasserleitung sofort zu beziehen. 5499

Näheres Vorderhaus 2 Stod.

K 3, 11e Wohnung, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 5816

3 Hauptwohnungen zu verm. Näheres K 4, 7 1/2, 2. Stod.

L 8, 6 Wiemarstraße, Beletage, 6 Zim., sammt Zubehör zu verm. 5932

L 14, 4 2 Zim. ineinander, auch einz. zu verm. Näheres 2. Stod. 5469

L 15, 9 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näheres 2. Schmol, part. 5486

L 16, 5 Kaisertring ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Wädhzimmer und Keller per 1. ob. 15. April zu verm. 1309

Näh. bei Herrn Joh. Gafmann, im Hause, Part. 4900

L 16, 5 Kaisertring ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Wädhzimmer, abgesehener Speicher und 2 Keller per 1. ob. 15. April zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gafmann, im Hause, Part. 4900

M 4, 12 Küche zu v. 4887

N 3, 18 2. Stod, p. 1. April zu verm. 4887

N 4, 23 Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., an 1 oder 2 Herren zu v. 5683

N 8, 1 Kaisertring 4. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaisertring, M 8, 1, part. 5181

N 8, 4 Kaisertring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Part. in den Sonntagsstunden. 5451

O 4, 12 3. Stod zu vermieten. 5128

O 6, 5 Heibelbergerstr., 2 Stod, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör per Mitte Mai zu verm. 4908

P 7, 19 Heibelbergerstr., 1 Part.wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör u. v. Näheres 1 Trepp. 4405

Q 4, 1 part. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mai zu verm. 5759

Näheres part. rechts.

Q 4, 4 2 H. Wohnungen zu vermieten. 5829

Q 4, 17 kleine Wohnung zu vermieten. 4194

Näheres Q 3, 17.

Q 5, 13 Wohn- 2-3 Zimmer nebst Zubehör und Wasserleitung zu verm. 3969

R 4, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 4901

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4908

R 6, 2 1 Wohnung zu sol. verm. 5143

S 2, 15 2 H. Wohng. zu vermieten. 5144

Näheres Wehrgeladen.

T 3, 15a 1 schöne Wohn. zu verm. 5935

T 4, 20/21 3. Stod, 1 H. Wohng. an ruh. H. Familie zu v. 3519

T 5, 2 3 Zim. und Küche nebst abgetheilten Speicher und Keller in 2. und 3. Stod per sofort oder später beziehb. zu vermieten. Näheres T 5, 1. 5858

T 6, 16 2 Zim. mit Alkon zu verm. 4918

U 1, 1e kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres Conditorenlab. 4759

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, abgeseh. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller, Speicher zu verm. 4917

Näh. U 2, 2, 2 Trepp.

U 4, 8 1. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer m. Zubehör sol. in Hof 2 Part. terre zu verm. 4573

U 5, 29 im Neubau des Kaufmann R. Amdt, keine abgeseh. Wohn. 2. St., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zub. sofort oder später ab 1. Okt. 626 pr. Jahr zu vermieten. 5420

Näheres bei Herrn H. Madlener, U 5, 1, 2. Stod.

U 6, 24 3 Zimmer und Küche u. v. 5668

U 6, 25 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Glasabfisch zu verm. 5654

Näheres U 6, 26, 2. Stod.

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeseh. Wohnung sofort beziehb. zu v. Näheres part. 55214

Z 4, 3 Jungbush-Ringstr., hübsche Wohnung, 2 Zim., Küche sol. beziehb. u. v. Näheres Wirthschaft. 5846

Z 0, 1 2. Stod, in der früheren Villa Ospann, ist eine größere und eine kleinere Wohnung per 15. Mai zu vermieten bei Willensigung des St. u. v. Näheres 3654

Z 0, 2, 14b 3. St., abgeseh. fr. Wohnung, 4 Zim. u. Küche pr. 1. Apr. zu v. 5484

Z 0, 2, 20 neuer Stadtb., 3 Zim. u. Küche m. Abfisch nebst Zubehör u. v. 5894

Z 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 50204

3 Zim. u. Küche sol. zu verm. Näh. S 1,

Bytinski & Cie., Planken

3000 Stück
Knaben-
Anzüge
und
Paletots
in allen Preislagen,
von den billigsten bis
zu den feinsten
Genres.
Nur neue Façons.

empfehlen
5000 Stück
der modernsten
Herren-Anzüge
schon zu Mr. 10 bis zu den aller-
feinsten Genres.
Grosses Stofflager
zur Anfertigung nach Mass.
Confirmanden-Anzüge.

2000 Stück
Herren-
Paletots,
Havelocks,
Ulster
Schuwalovs
u. Stanleys
für das Frühjahr,
in nur geschmackvoll-
ster Ausführung.

Wiener Confections-Haus.

Größtes Herren- und Knaben-Kleider-Magazin I. Ranges,
früher alte Post. (Planken, Eckladen.) früher alte Post.

Gummi - Waaren - Bazar
B. Oppenheimer
E 3, 1 Mannheim E 3, 1.
Wo man den Storch er-
wartet und zur Kranken-
pflege empfehle ich
wasserdichte
Bettlagen
f. b. Mäntel
u. Reste für
Kinderbetten
von 60 Pf. an.
Zerrgürtel
mit Gahn
Ritterrohe
u. Verband-
watte, Bade-
thermometer
Hidbratel, Leib- u. Nabelbinden,
Urinals u. 5627

Soxhlet Milch-Apparate,
Originale u. Nachm. Er-
satzteile hierzu. Reine Ap-
parate tragen den Namenszug:
Prof. Dr. Soxhlet.

A. Pfaffner & Co.
Mannheim
Fabrik
von
Kassenschränken,
Gewölbe, Kassetten
Patent-
Protector-Schlösser
Anerkant
bester Schutz
gegen Diebst.

Frau Schersching geb. Reichert
G 7, 4, 2. Stock 4482
empfehle ich in allen Vögeln-
arbeiten. Verdinge u. Herrenmäntel
werden zum Waschen angenommen
bei prompter u. billiger Bedienung
Es wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 4740
J 5, 10, 2. Stock.

Pfänder
werden unter strengster
Verschwiegenheit in und
aus dem Leihhause
besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Gegen einmalige Entschädigung
findet eine altstehende Dame
oder ein Herr in einer gebil-
deten Kaufmannsfamilie dauernde
Aufnahme und Verpflegung.
Best. Offerten befördert die
Expedition d. Bl. unter Nr. 5145.
Damen find. lieben. verichm. Auf-
nahme bei Frau. G. G. W. W. W.
am. Weinheim a. S. 3611.
L. 99. 73085

Confection
für
Damen, Herren und Kinder
zu sehr billigen Preisen.
Gebrüder Alsberg junior,
D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Gypsbergwerk & Fabrik Hochhausen
Kapferer, Köster & Co.,
Mannheim.
Bureaux: U 5, 15. Telegramm-Adresse: Gypswerk. Telephon Nr. 529
empfehlen zum trockenen Ausbau und zur raschesten Erstellung von
Wohnungen, Arbeitshäusern, Fabriken, Lagerhäusern u. c. ihre
feuersicheren Schilfbretter „System Giraudi“
ferner:
**Stuck-, Kitt- und Baugypse, Düngergypsmehle
und Gypssteine**
zu billigsten Preisen 4495
ab Lager Neckarhafen (Zollhof) und ab Fabriken Hochhausen a. N.
Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung:
Gg. Friederich, G 3, 5. J. Ph. Anspach, O 3, 3.

Gebrüder Gudeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang
Optisch-oculistische
Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 84351
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und
Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Für Confirmanden
empfehlen wir unser reichhaltiges
Lager in
evangel. und kathol.
Gesang- & Gebetbüchern
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Einbänden zu billigen Preisen.
A. Löwenhaupt Söhne
Mannheim. 3429

Pianos, Flügel etc.
werden gründlich reparirt
und befristet von 1459
Jacob Hofmann,
Claviermacher und
Stimmer
C 1, 15, 2. Stock.
Keine Kasse wird zum Waschen
und Bügeln angenommen. 5613
Frau Meier, U 5, 4, 2. St.

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien -
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutze zunächst den von 77699
44000
Abonnenten geleseenen „Breslauer General-Anzeiger“.
Post-Abonnenten in der Provinz (amt. bestätigt) über 11053!
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Confirmanden-Hüte
nur neuester Façon, in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Herren-
Filzhüte,
Seiden-
Cylinder,
Chapeau-
Glaque,
Wiener Hüte,
Engl. Hüte.
Knaben-
und
Kinderhüte,
weiche
Foulard-Hüte
neueste Farben
und Formen.
Billige Preise. Beste Bedienung.
P 1, 2 Richard Dippel P 1, 2
(Breite Straße). 4657

Zur Confirmation
bringe ich mein wohl assortirtes Lager
schwarzer und weißer Glace-Handschuhe
in empfehlende Erinnerung. 3891
Wilhelm Ellstaetter,
Knauffstraße N 3, 7/8.

Mannheim. Nationaltheater.
Mittwoch, 11. Vorstellung
den 25. März 1891. (Vorrecht der A. Abonnenten.)
Einmaliges Gastspiel des Herrn Francisco d'Andrade.
Ren einstudirt:
Rigoletto.
Oper in drei Akten, nach einem Schauspiel in einem Akt
nach dem Italienischen des Biase von J. C. Scrinanni.
Musik von G. Verdi.
(Regisseur der Vorstellung: Herr Hofmeister. - Dirigent:
Herr Hofkapellmeister Weingartner.)
Der Herzog von Mantua Herr Hof.
Rigoletto, sein Diener Herr Carl.
Silva, dessen Tochter Frau. Zebis.
Sparafucile, ein Brava Herr Carlhof.
Magdalena, seine Schwester Frau Seubert.
Giocanna, Silvas Geliebte Frau. Schubert.
Herr Spiermann.
Herr Stierle I.
Herr Scherzberg.
Herr Magiamil.
Herr Schuler.
Herr Peter.
Herr Schell.
Herren und Damen vom Hofe, Bogen, Bescherbiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Um-
gegend. Zeit: Das 16. Jahrhundert. Die vorkommenden
Länge sind arrangirt von Hrn. Luise Dänke.
* * Rigoletto Herr Francisco d'Andrade.
Auffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.
Donnerstag, 26., Freitag, 27.
und Samstag, 28. März bleibt die Bühne
geschlossen.